



PRESSESPIEGEL

21. und 22. KW 2018

Unzertrennlich seit 65 Jahren

Ehepaar Hildegard und Kurt Lotz feiert eiserne Hochzeit

SCHÖNECK ■ Seit bald 30 Jahren trifft sich die Familie jeden Samstagnachmittag zu Kaffee und Kuchen bei Hildegard (83) und Kurt Lotz (87) in Kilianstädten. Wer Zeit hat, kommt. Bei sechs Kindern, zwölf Enkeln und vier Urenkeln kommt immer eine fröhliche Runde zusammen. Das Familienleben, langjähri-

ge Freundschaften und Vereinsarbeit bedeuten dem Ehepaar sehr viel.

Der ehemalige Personalratsvorsitzende bei der Bundespost ist seit 70 Jahren dem Turnverein seines Geburtsortes treu, Hildegard Lotz ist seit 1951 aktiv beim DRK. Erst spät, nachdem die Niederdorfeldenerin lange in

Heimarbeit Pelze genäht hat, arbeitet sie in Vollzeit bei der Hadeka in der Verwaltung.

Im April dieses Jahres erfüllen sich die Senioren, die heute ihre eiserne Hochzeit feiern, einen lange ersehnten Wunsch: Mit Sohn und Schwiegertochter erleben sie Jerusalem auf einer ganz individuellen Reise. ■ upo

Investor ist raus

Alles wieder offen beim Alten Schloss Büdesheim – Bürgerinitiative hofft auf einen Neuanfang

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK - Paukenschlag bei der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Dienstagabend: Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) teilte mit, dass Investor Werner Dietz „ange-sichts der Unwägbarkeiten“ keine Erklärung zum Kauf des Alten Schlosses in Büdesheim abgeben will. Jetzt ist alles wieder offen.

Dass eine Entscheidung fallen musste, war klar. Im März hatte das Parlament beschlossen, Dietz aufzufordern, sich innerhalb einer sechswöchigen Frist verbindlich zu äußern, ob und wann er die Immobilie und das anliegende Areal kaufen möchte (unsere Zeitung berichtete). Wie Rück unter dem Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ informierte, ist Dietz' Schreiben Ende vergangener Woche im Rathaus eingegangen.

Darin erklärt der Investor, dass er sich nicht in der Lage

sehe, eine Erklärung abzugeben.

Das könnte mehrere Gründe haben. Wie eine Studie im Auftrag des Landesdenkmalamtes gezeigt hatte, kann Dietz das Schlossgelände nicht so einfach nach seinen Vorstellungen bebauen. Zudem müsste ein Bebauungsplan aufgestellt werden, bei dem mit Einsprüchen gerechnet werden muss. Indem sich der Investor nicht wie gefordert erklärt hat, ist er nach Ansicht der Bürgermeisterin raus. „Die Beschlusslage ist eindeutig. Er muss sich festlegen“, so Rück auf Nachfrage unserer Zeitung.

Völlig überraschend kam diese Wendung indes nicht. Sie hatte sich in den vergangenen Monaten bereits abgezeichnet. Dazu Rück: „Wir haben alles versucht, um das Schloss zu verkaufen, und es wäre nicht zum Schaden der Gemeinde gewesen. Aber man muss sich auch eingestehen, wenn es nicht machbar ist.“ Nun gehe es darum, die

Möglichkeiten für das Gebäude abzuwägen und dabei das Bestmögliche zu erreichen. „Ich kann mit der Situation leben, würde mir aber wünschen, dass in die Diskussion Ruhe einkehrt.“

Wie es jetzt weitergeht? Als Nächstes müssen sich die Gemeindevertreter mit einem Antrag der Liberalen befassen, der bis zur Kaufentscheidung auf Eis lag. Darin fordert Fraktionschefin Anke Pfeil, ein Gutachten über die konkreten Sanierungskosten für das historische Gebäude in Auftrag zu geben. Das sei bislang versäumt worden, aber von großer Tragweite für alle weiteren Entscheidungen zur Zukunft des Alten Schlosses, so Pfeil.

Der FDP-Antrag soll nun in der nächsten Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Dienstag, 5. Juni, und dann am Dienstag, 12. Juni, im Gemeindeparlament dis-

kutiert werden. Dass das Gutachten über die Sanierungskosten in Auftrag gegeben wird, hält Rück für „wahrscheinlich“.

Denn selbst die Kostenschätzung für die Außenfassade liege bereits sechs Jahre zurück. „Eins ist sicher. So wie der Zustand jetzt ist, kann er nicht bleiben“, betont Rück. Nun gelte es, einen anderen Weg zu finden.

Auf einen Neuanfang hofft die Bürgerinitiative. „Ich bin froh, dass es endlich eine verbindliche Aussage gibt“, so BLSprecher Matthias Weinzierl.

Kommt jetzt das Gutachten zu Sanierungskosten?

Dies sehe er auch als Erfolg der Bürgerinitiative. Man sei gespannt, wie es jetzt weitergeht. „Unser Wunsch ist nach wie vor, das Gebäude in Gemeindehand zu behalten. Die Chancen stehen dafür wieder besser“, schätzt Weinzierl die Lage ein. Er hoffe, dass alle Beteiligten bereit seien, sich endlich objektiv über das

Thema zu unterhalten. Glücklicherweise über die Nachricht, dass Dietz keine Käuferklärung abgegeben hat, ist auch Björn-Magnus Becker. Der ehemalige Bürgermeisterkandidat (parteilos) hat nach der Wahl den Vorsitz des Vereins Rettung Altes Schloss Büdesheim wieder übernommen. Der Verein war gegründet worden, um als möglicher Träger zu fungieren, machte zuletzt weiter Werbung für den Erhalt in Gemeindefeindlichkeit. „Der lange Atem hat sich gelohnt“, sagt Becker. Der Verein hoffe nun, dass er in die weiteren Entscheidungen miteinbezogen wird. „Es gibt viele Unterstützer, die sich auch kostenlos einbringen würden“, sagt er. Doch der Ball liege seiner Meinung nach bei der Gemeinde. „Sie muss entscheiden, ob sie auf engagierte Bürger zugeht.“

Reaktionen auf den Brief des Investors aus den Fraktionen folgen in der weiteren Berichterstattung.

Altes Schloss: Investor ist raus

SCHÖNECK ▪ Bleibt das Alte Schloss in Büdesheim nun doch in Gemeindehand? Alles ist jetzt wieder möglich. Im März hatte das Gemeindeparlament Investor Werner Dietz aufgefordert, sich verbindlich zu äußern, ob und wann er die Immobilie kaufen möchte. Wie Bürgermeisterin Conny Rück am Rande einer Ausschusssitzung am Dienstag mitteilte, sei sie von Dietz informiert worden, dass er keine verbindliche Erklärung abgeben werde. Damit ist der einzige Bieter, der aus dem Bietverfahren hervorgegangen ist, raus. Im Juni wollen die Gemeindevertreter beraten, ob sie ein Gutachten über die Sanierungskosten für das Objekt in Auftrag geben. ▪ fmi

Kostencheck für das Alte Schloss

Die Schönecker Fraktionen beziehen Stellung: Mehrheit für Gutachten über Sanierungskosten zeichnet sich ab

Von Mirjam Fritzsche

SCHÖNECK • Investor Werner Dietz will sich nicht zu einer Kaufentscheidung drängen lassen. Er teilte mit, dass er sich innerhalb der gesetzten Frist nicht in der Lage sieht, eine Erklärung abzugeben (unsere Zeitung berichtete). Damit ist der Verkauf des Alten Schlosses vorerst gescheitert. Wie gehen die Gemeindevertreter mit der neuen Situation um? Wir geben einen Überblick über ihre Meinungen.

Auf Bitten unserer Zeitung bezogen die sechs im Gemeindeparlament vertretenen Fraktionen Stellung. Wie sehen sie die weitere Zukunft für das Gebäude, wie soll es jetzt weitergehen? – das wollten wir von den Kommunalpolitikern wissen. Es scheint sich eine Mehrheit für die Beauftragung eines Gutachtens über die Sanierungskosten abzuzeichnen. Die Antworten im Überblick:

CDU: „Die CDU hat zur Kenntnis genommen, dass Herr Dietz derzeit für den Erwerb des Alten Schlosses nebst der durch das

Denkmalamt favorisierten Grundstücksfläche kein verbindliches Kaufangebot abgegeben wird. Das Parlament hatte dies von Herrn Dietz aufgrund eines CDU-Antrags am 22. März dieses Jahres gefordert, um endlich Klarheit in der seit Jahren andauernden Verkaufsangelegenheit zu erhalten“, sagt der CDU-Fraktionschef Markus Jung. Bei den nun zu entwickelnden Alternativen gehe Sorgfalt vor Schnelligkeit. „Um alle notwendigen Fakten vorab zu sammeln, werde ich der Fraktion am Montag empfehlen, dem im Haupt- und Finanzausschuss liegenden Antrag auf Beauftragung eines Gutachters zur Feststellung der notwendigen Sanierungsarbeiten und Kosten zuzustimmen“, so Jung.

abgesprungen. Die SPD-Fraktion habe Verständnis für diese Entscheidung, zu viel Aufregung und Widerstand habe es nun fünf Jahre um den Verkauf des Alten Schlosses gegeben. „Wenn eine Entscheidung gefallen ist, so muss

man nach all dieser Zeit dankbar sein und positiv nach vorne blicken.“ so die Fraktionsvorsitzende Christina Kreuter.

Der nächste Schritt für die SPD-Fraktion sei jetzt, im kommenden Ausschuss dem Antrag, ein Gutachten erstellen zu lassen, wie hoch der Sanierungsbedarf der Innenräume des Schlosses ist, stattzugeben.

Mit dem Gutachten des Sanierungsbedarfs der Außenfassade, erstellt vorzirkla fünf Jahren, habe die Gemeinde dann aktuelle Zahlen, was die Kosten einer kompletten Sanierung des Gebäudes betrifft. Dann seien Fakten geschaffen, welche zur weiteren Vorgehensweise zum Erhalt dieses wertvollen Gebäudes von Schöneck in der SPD ausführlich diskutiert werden.

„Das vorrangige Interesse der SPD bezüglich des Alten Schlosses ist immer noch, dieses Gebäude zu erhalten und seinem Bedarf an Sanierung endlich gerecht zu werden“, so Kreuter abschließend.

Grüne: Das Vorhaben ist gescheitert, weil die Einnahmen ungeschickt

agiert und die Anderen sich dies geschickt zu Nutze gemacht hätten, kommentieren die Grünen. „Wir sind unverändert davon überzeugt, dass der Besitz und Unterhalt des Schlosses ein zu teurer Luxus für unsere Gemeinde ist. Weshalb es gut wäre, privates Vermögen zur Erhaltung einzusetzen unter Beibehaltung einer öffentlichen Nutzung mit Café-Betrieb“, erklärt Fraktionsvorsitzende Dr. Barbara Neuer-Markmann.

Das Meinungsspektrum der Fraktion zum weiteren Vorgehen reiche von „Alles wie gehabt mit neuem Investor“, über „Verkauf des Parkplatzes mit vorgesehener Bebauung und dem Einsatz des Erlöses für die Sanierung“, bis hin zu „wir lassen alles beim Alten und kümmern uns um Wichtigeres im Sinne von Nachhaltigkeit und Ökologie“.

FDP: „Wir sind seit Monaten vom Scheitern des Verkaufs ausgegangen. Wirtschaftlicher Sachverstand ließ keinen anderen Schluss zu. Wir hoffen, dass nun eine Abkehr vom unbedingten Verkaufswillen er-

folgt“, betont Fraktionschefin Anke Pfeil. Den richtigen Weg habe man längst mit dem Antrag, ein Gutachten über die für eine Instandsetzung des Alten Schlosses erforderlichen Arbeiten und die zu erwartenden Kosten in Auftrag zu geben und erzielbare Fördermittel zu ermitteln, aufgezeigt. „Wir wünschen uns, dass dieser Antrag nun eine Mehrheit erhält und das Gutachten am Ende zeigen wird, dass wir uns das Schloss sehr wohl leisten können“, so Pfeil weiter.

FWG: Die Verkaufsbemühungen rund um das durchgeführte Bietverfahren seien – absehbar – gescheitert. Es komme die Hoffnung auf, dass der Bürgerwille am Ende doch Beachtung findet und die Mehrheitsfraktionen nun umdenken. „Dazu heißt es zunächst zurück auf Start und die Fehler der vergangenen Jahre korrigieren. Als erster Schritt: Grundlagenermittlung, indem endlich das fehlende Gutachten über die erforderlichen Innensanierungsarbeiten erstellt wird, damit die simple Parole des

‘Fass-ohne-Boden’ durch belastbare Zahlen ersetzt wird“, sagt Fraktionschef Matthias Geisler. Danach gelte: Neue Lösungen zum Erhalt des Schlosses finden und ergebnisoffen diskutieren.

WAS: „Es ist nun an der Zeit, dass sich die Gemeinde mit der Bürgerinitiative und dem Verein Rettung Altes Schloss zusammensetzt, um die zukünftige Nutzung des Anwesens zu beraten“, betont Fraktionsvorsitzender Gernot Zehner. Ein tragfähiges Konzept von BI und Verein gebe es schon seit Jahren. Zukünftig sollten vermehrt Hochzeiten und Events durchgeführt, Wohnungen sinnvoll vermietet und Räume durch Vereine genutzt werden. „Die zigtausend Euro, die die Verkaufsaktion gekostet hat, hätte man in die Renovierung stecken sollen.“

Wir sind gespannt auf die Ergebnisse des Akteneinsichtsausschusses“, so Zehner. Die Gemeinde habe nun die Chance, Vereinen, Jugend, Senioren und Bürgern eine Versammlungsstätte in Büdesheim zu erhalten.



Der Sound hat's in sich

Ukulele-Ensembles der Musikschule rocken die Bühne

SCHÖNECK • Komödiantisches haftet diesem Instrument an. Es soll von Madeira nach Hawaii gelangt sein, ist klein und oh: die Ukulele, hawaiianisch „hüpfender Floh“. Im Bürgertreff Kilianstädten konnte man die kleinen Instrumente verschiedener Größen in einem neuen Format der Musikschule Schöneck-Nidderau-Niederdorfelden erleben.

In gemütlicher und bewirterter Atmosphäre, kurzweilig, familienfreundlich und eintrittsfrei, präsentierten sich fünf Erwachsenen-Ensembles mit vielen Ukulelen und anderen Instrumenten unter der Leitung des locker moderierenden Norbert Enz. Unter dem Titel „Songs und Stories“ standen in mehr als zwei Stunden Pop- und Rocksongs aus fünf Jahrzehnten auf dem Programm.

Die Formation UQlele eröffnete mit Titeln von Eric Clapton, Depeche Mode, Rio Reiser und Nirwana. Die singende Ukulelistin Carmen Helbig, Andreas Bach, Bernd Meixner und Joachim Bauer hatten sich gemeinsam mit Norbert Enz elektrisch verstärkt, Werner Ebert begleitete den gesamten Abend an

Cajon, Waschbrett und Drumset. Enz plauderte über so manche Begebenheit der Proben und begleitete auch die neunköpfige Gruppe UKEbx durch ihren unverstärkten Beitrag. Unterstützung gab es bei Nenas „Leuchtturm“ durch einen spontanen Backgroundchor der TroBeats, die sich im folgenden Set mit „Kubelwoi“ auf afrikanischer Trommel und Schlitztrommeln, Congas und Agogo vorstellten.

Als Gast-Ensemble trat IncoX auf, eine Coverband mit Bernd Meixner (Bass),

Ernst Heck (Keyboard), Heike Heckmann (Gesang), Norbert Enz (Percussion) und Werner Ebert (Schlagzeug). IncoX interpretierte Dizzy Gillespies „Night in Tunisia“, „Comment Te Dire Adieu“ von Françoise Hardy und ein gemeinsam komponiertes, von Heike Heckmann getextetes Werk nach Ideen von Ernst Heck, bei dem man sich zunächst nicht auf den Stil einigen konnte und es „Latin No Jazz“ taufte, obwohl eine tropische Sommernacht Pate stand: „Welcome Night“.

Das bunte Finale bestritten

alle Gruppen gemeinsam. Dolly Partons „Jolene“ machte den Anfang, bevor ein Südsee-Medley mit Achim Reichels „Aloa“, „Fräulein Ukulele“ von Anna Depenbusch und „Monotonie“ von Ideal erklangen. „Count On Me“ von Bruno Mars, „Havana“ von Camila Cabello, einer brasilianischen Zugabe mit beiden Gesangs-Solistinnen und dem „Banana-Boat-Song“ beschlossen den frisch arrangierten, ungewöhnlich instrumentierten, mit Vergnügen interpretierten und humorvoll präsentierten Abend. • upn

Kilianstädter Musikanten spielen auf

SCHÖNECK ■ Beim gemeinsamen Grillfest der Naturfreunde und Angler am Silberwiesenweg in Karben wird den Gästen immer viel geboten. Trotz ungünstiger Wetterprognosen fanden viele Gäste, Wanderer und Fahrradfahrer den Weg zum Vereinsgelände der Naturfreunde. Gegen Mittag

begann das Platzkonzert der Kilianstädter Musikanten unter der Leitung ihres Übungsleiters und Dirigenten Karl Tesar. Die Vorsitzenden der Naturfreunde und Angler, Hans-Joachim Thun und Antonios Verbis, begrüßten das Blasorchester, das nun schon zum vierten Mal bei diesem Fest aufge-

treten ist. Die Musiker erhielten viel Applaus für mehr als zwei Stunden traditioneller Blasmusik sowie auch neue und zeitgenössische Stücke. Ein passender Rahmen, fanden die meisten der Besucher und waren begeistert. Die Stimmung konnte nicht besser sein. ■ upn/Foto: PM

Infoveranstaltung geplant

Ortsbeirat Kilianstädten besucht Polizeistation Maintal

Schöneck. Nachdem im Ortsbeirat Kilianstädten immer wieder Aspekte der Sicherheit und Verbrechensprävention diskutiert wurden, nutzten die Mitglieder des Gremiums die Gelegenheit zu einem persönlichen Gespräch mit Vertretern der für Kilianstädten zuständigen Polizeistation Maintal. Die Polizeiwache ist seit Kurzem in neuen Räumen in der Edisonstraße im Gewerbegebiet Maintal-Mitte und hat außerdem seit einigen Wochen mit Polizeihauptkommissar Stefan Petersen einen neuen Dienststellenleiter.

Dieser empfing die Kilianstädter Kommunalpolitiker gemeinsam mit seinem Stellvertreter, Polizeihauptkommissar Frank Geist, stand Rede und Antwort, informierte über die Arbeit der Ordnungshüter und führte die Gäste durch die neue Polizeistation.

Die beiden Polizisten betonten im Gespräch die gute Zusammenarbeit mit den Gremien der Gemeinde Schöneck. Auf die Frage, ob es eine Zunahme von Wohnungseinbrüchen und den sogenannten Trickdiebstählen gebe, betonten Petersen und Geist, dass gerade Wohnungseinbrüche durch präventive Polizeiarbeit eher abnehmen als zunehmen würden. Wie Bürgermeisterin Conny Rück anlässlich der

vergangenen Sitzung der Gemeindevertretung berichtete, sei in Schöneck im Jahr 2017 laut aktueller Kriminalstatistik ein leichter Anstieg der Delikte zu verzeichnen gewesen (311 versus 238 im Jahr 2016), bei einem gleichzeitigen Anstieg der Bevölkerungszahl.

Gegen Betrüger an Telefon und Haustür, wie sie auch in

Kilianstädten in letzter Zeit immer wieder zu beobachten waren, helfe nur Aufklärung: „Wir geben immer wieder Tipps, wie sich die Bürger vor diesen Maschen schützen können“, betonte Stefan Petersen, der dem Ortsbeirat einen Kontakt vermittelte, um eine Informationsveranstaltung zu diesem Thema vor Ort organisieren zu können.

„Das werden wir angehen und entsprechend einladen und informieren“, sagte der Ortsvorsteher Thorsten Weitzel, der den beiden Polizisten für den interessanten Informationsaustausch und die tagtägliche Arbeit für die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung herzlich dankte.

Stopp dem Fahrradklau!

ADFC codiert Fahrräder

Schöneck. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) Main-Kinzig codiert Fahrräder bei Fahrrad Schmidt in Schöneck-Kilianstädten am Samstag, 26. Mai, von 10 bis 13 Uhr.

In Zusammenarbeit mit Fahrrad Schmidt, Otto-Hahn-Straße 2, Schöneck-Kilianstädten bietet der ADFC Fahrrad-Codierungen an. Die Räder werden nach einem bundeseinheitlichen System codiert. Ein Spezialgerät fräst in das Sattelrohr des Fahrradrahmens einen einmaligen Schlüssel. Die Gravur ist gut sichtbar und

mit einem Hinweis versehen. Gestohlene Räder mit dem Code sind praktisch unverkäuflich, da sich die Zeichen nicht entfernen lassen. Damit ist das Rad für Diebe uninteressant. Der Code gibt verschlüsselt die Adresse des Besitzers an. Der Besitzer eines gestohlenen und wiedergefundenen Rads kann von einer Polizeidienststelle oder vom Einwohnermeldeamt festgestellt werden. Wer sein Rad codieren lassen will, muss einen Eigentumsnachweis, zum Beispiel die Rechnung und einen Personalausweis mitbringen.

Spielerisch läuft's

FC 66 Büdesheim mit bisherigem Jahresverlauf zufrieden

SCHÖNECK ■ Die Jahreshauptversammlung des FC 66 Büdesheim ist sehr gut besucht gewesen. Die Tagesordnung sah nach einer Schweigeminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder Berichte einzelner Vorstandsmitglieder vor.

Zunächst zog der Vorsitzende Harald Horn sein Resümee des vergangenen Jahres und gab Einblicke in die kommenden Monate. Erfreulich sei der sehr gute Tabellenplatz der ersten Mannschaft im zweiten Jahr in der Kreisliga A. Ziel der kommenden Saison sei es, dies zu wiederholen, vielleicht sogar um einen der Aufstiegsplätze mitzuspielen. Im Jugendbereich habe sich das Zusammengehen mit Kilianstädten, Oberdorfelden und Niederdorfelden bewährt. Die Alten Her-

ren des FC spielen nun mit Oberdorfelden in der SG AH Oberbeusem. Ein Rock-Open-Air findet auf dem Vereinsgelände im Schlosspark am Samstag, 23. Juni, statt. Beim Laternenfest am ersten Augustwochenende wird sich der Verein wieder am Umzug beteiligen.

Finanziell sei der FC gut aufgestellt, wie Kassiererin Christine Schütz-König berichtete. Erfreut über die aktuelle Situation zeigte sich Spielausschussvorsitzende Olaf Fürchternicht. Zwei Mannschaften sind gemeldet, die Trainingsbeteiligung und das Engagement seien sehr gut. Der Jugendleiter Matthias Gerner berichtete über die JSG mit Schöneck und Niederdorfelden. Diese sei erfolgreich und werde beibehalten. Die Kassenprüfer be-

scheinigten eine einwandfreie Arbeit, der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

In ihren Ämtern bestätigt wurden der stellvertretende Vorsitzende Christian Eichhorn, die stellvertretende Kassiererin Charlotte Woditzka, die Beisitzer Heidi Heep und Andreas Löw, Zeugwart Ralf König sowie die Kassenprüfer Rüdiger Lotz und Tanja Heep.

Die Neufassung der Vereinssatzung wurde durch die anwesenden Mitglieder verabschiedet. Am Ende der Versammlung rief der Vorsitzende dazu auf, Engagement zu zeigen, sei es, eine Jugendmannschaft zu betreuen, sich als Schiedsrichter oder als helfende Hand zu engagieren, um den Spielbetrieb und das Vereinsleben am Laufen zu halten. ■ upn

Erfolgreiche Frühjahrsklausur der Schönecker SPD

SCHÖNECK ■ Nach einer erfolgreichen Frühjahrsklausur der erweiterten SPD-Fraktion mit zufriedenen Teilnehmern hat sich die Fraktionschefin Christina Kreuter hocherfreut über die rege Teilnahme gezeigt. Besonders erfreute es alle Beteiligten, ganz junge Menschen

für die Kommunalpolitik gewinnen zu haben. Luca Schmidt und Philipp Classen bekamen auf dieser Klausur auch Raum und Zeit für ihre Interessen. „Wir haben bei wichtigen Themen sehr viel Einigkeit erzielt und aber dennoch dem Einzelnen auch viel Freiraum zur

Diskussion gelassen. Dafür ist die Zeit, die man sich auf einer Klausur nehmen kann, sehr wichtig“, resümierte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Markus Wolf. Auf dem Foto zur sehen (von links) sind Karin Garvey, Alwin Bökhoff, Michaela Knoll, Conny Rück, Die-

ter Schulz, Markus Wolf, Andreas Frank, Claudia Ditzel, Claas Kursawa, Christina Kreuter, Klaus Ditzel, Olaf Schumann, Hildegard Kettler, Luca Schmidt, Angelika Sturm, Bernd Frank, Philipp Classen, Sabrina Rück sowie Hans-Peter Loeb. ■ upn/Foto: PM

Unangenehme Situationen

Einprägsames Seminar zum Thema Kindeswohlgefährdung

SCHÖNECK ■ Der Hessische Fußballverband bietet seinen Jugendverantwortlichen zum Thema Kindeswohl Seminare an. Die Vereine sind verpflichtet, einen „Verantwortlichen Kindeswohlgefährdung“ zu benennen.

Helge Schröder, der Bildungsbeauftragte des Jugendausschusses im Fußballkreis Hanau, und der Klassenleiter der G-Junioren, Hans-Peter Loeb, hatten zu einem solchen Lehrgang eingeladen, das Inhaltsspektrum aber um das Thema Kommunikation erweitert. Als Gastreferent fungierte Markus Mühlebach, von Beruf Polizeibeamter, selbst Betreuer bei der Jugendfeuerwehr Schöneck.

In seinem Vortrag wies Mühlebach auf die Gefahren der modernen Kommunikationsmittel wie Smartphone oder E-Mail ein. Bei einem verbalen Informationsvorgang zwischen zwei Personen seien lediglich sieben Prozent reine Fakten. Der Rest seien Mimik, Gebärdensprache, Laune oder äußere Einflüsse.

Diese fehlten jedoch bei Instant-Messenger-Diensten.

„Wenn ich zu meinem Gegenüber 'Blödmann' sage und dabei lächle und mit den Augen zwinkere, hat das einen anderen Stellenwert, als wenn ich das in ohnehin schon schlechter Laune auf meinem Smartphone lese“, führt Mühlebach aus

Als Leiter der Veranstaltung hatte Frank Illing, Lehrreferent des Hessischen Fußballverbandes, sein Kommen zugesagt, der FC 66 Büdesheim hatte sein Vereinsheim zur Verfügung gestellt.

Wichtig erschien es Loeb und Schröder, das Angebot

auch unter andere Jugendorganisationen zu streuen, um einen breitangelegten Erfahrungsaustausch im Sinne der Prävention zu erreichen und auch die Hemmschwelle zur Teilnahme an einer solchen Veranstaltung zu senken.

Michael Zürrer von der Jugendfeuerwehr Kilianstädten und Diana Lungu, Trainerin bei der Turngemeinde 02 Kilianstädten und Sportlehrerin an einem Gymnasium, fanden sich im Kreise der Fußballer ein.

Gekonnt vermittelte Illing den Teilnehmern in einem Rollenspiel die Angst- und

Respektsituation eines Kindes gegenüber einem Erwachsenen: Gegenüber angetreten, näherten sich die Teilnehmer immer weiter, bis der ureigene Abwehrinstinkt Alarm schlug. Eine Situation, die noch unangenehmer wurde, als einer der beiden sich hinkniete, um so den Blickwinkel eines Kindes zu verdeutlichen.

Kindeswohlgefährdung, so definierte Illing, ist eine nicht zufällige, gewaltsame körperliche und/oder seelische Schädigung, die in Familien oder Institutionen (zum Beispiel Vereinen) geschieht.

Abschluss und Höhepunkt des Seminarabends bildeten vertiefende Gruppenarbeiten zum Thema. Die Teilnehmer mussten Lösungsansätze suchen und erarbeiten, diese miteinander besprechen und schließlich den anderen präsentieren.

Die emotionsreiche Erörterung unter den Teilnehmern und die fortgeschrittene Zeit zeigten, dass der Lehrgang ein Erfolg war – im Sinne der Kinder. ■ upn

Workshop zu Strategien im Umgang mit Diskriminierung

SCHÖNECK ■ Das Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd veranstaltet in Kooperation mit dem AWO-Ortsverein Schöneck und der Gemeinde Schöneck am Samstag, 16. Juni, von 11 bis 17 Uhr einen Workshop zum Thema „Handlungsstrategien im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen“.

Diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen haben wieder zugenommen. In alltäglichen Situationen könne man diese Tendenz beobachten, so die AWO. In dem Workshop geht es darum, auf solche Situationen vorzubereiten und gemeinsam Handlungsstrategien gegen rechte, menschenverachtende Äußerungen zu überlegen.

Folgende Fragen werden behandelt: Wie funktioniert Diskriminierung? Was ist eine rechte Parole? Wie können wir menschenverachtenden Äußerungen in unserem Alltag etwas entgegensetzen?

Die Teilnahme am Workshop kostet 15 Euro und ist für alle von zwölf bis 15 Jahren und von 16 bis 99 Jahren offen. Der Workshop wird entsprechend an die Altersgruppe angepasst. Die Platzzahl ist auf 22 Personen begrenzt. Anmeldefrist ist Freitag, 1. Juni. Die Teilnahme am Workshop kann als Weiterbildung für die Jugendleitercard angerechnet werden. Infos und Anmeldung im Internet und unter Telefon 0 69/83 00 55 61 00. ■ fmi
→ www.jw-awo.de

Investor meldet sich zu Wort

SCHÖNECK ■ Es war nur eine Randbemerkung im Rahmen der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses am Dienstagabend, aber eine, die es in sich hatte. Bürgermeisterin Conny Rück (SPD) teilte mit, dass Investor Werner Dietz, vom Kauf des Alten Schlosses Abstand nimmt (der HA berichtete). Im Gespräch mit unserer Zeitung erklärt Werner Dietz seine Position.

„Es ist nicht so, dass wir kein Interesse mehr daran haben, das Alte Schloss und die angrenzende Freifläche zu kaufen – im Gegenteil. Ich habe der Bürgermeisterin lediglich geschrieben, dass ich mich 'angesichts der Unwägbarkeiten nicht in der Lage sehe, eine verbindliche Erklärung abzugeben“, sagt Dietz.

Denn bevor er die Immobilie erwerbe, müssten bestimmte Bedingungen erfüllt sein. „Ich erwarte Baurecht“, betont er. Schließlich könne er nicht die Katze im Sack kaufen. Zum Hintergrund: Im März hatten die Gemeindevertreter beschlossen, dass sich der Investor innerhalb einer sechswöchigen Frist erklären soll.

Das nächste Mal ist das Alte Schloss Thema im Haupt- und Finanzausschuss am Dienstag, 5. Juni. Die Mitglieder des Gremiums tagen ab 20 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. ■ fmi

NIDDERAU/SCHÖNECK ■ Mehr und mehr entwickeln sich die Nidderauen zum Storcheparadies. Schon im vergangenen Jahr war der „Wohnraum“ knapp und das, obwohl es inzwischen zehn Storchenhörste – neun auf Masten in den Wiesen und einer auf dem Schornstein der Bertha-von-Suttner-Schule – alleine in Nidderau gibt.

Dazu kommen in den Bornwiesen auf Büdesheimer Gemarkung noch einmal drei dazu. Hier ist nur einer auf einem Mast angesiedelt. Ein weiteres Storchepaar hat sich einen Jägerhochsitz als Wohnort ausgesucht und das dritte Paar besann sich darauf, dass man auch prima auf einem Baum wohnen kann. Ein vierter Horst befindet sich im Wald in der Nähe der Bahnlinie auf Schönecker Gemarkung.

Etwas von diesen vier Paaren entfernt haben die Bewohner des Funkmastes der Bahn dort wieder Einzug gehalten. Dass der Horst im Herbst entfernt wurde, da es hier wohl Störungen gab, hat nicht viel genutzt.

Um den neuen Mast unmittelbar hinter dem Vereinsheim der Windecker Angler war es lange Zeit still, doch seit Kurzem tut sich dort etwas. Nistmaterial wurde herangeschleppt und zwei Adebare haben sich nun dort niedergelassen. Zudem gab es Gerangel um diesen Nistplatz, aber der Eindringling konnte erfolgreich vertrieben werden.

Auf einem Strommast am Blauhaus liegen auch einige Zweige. Hier bleibt zu beobachten, ob der „abgeblitzte“ Storch versucht, sich hier niederzulassen.
■ fbo

Viel Platz für Gespräche

Erste „Dorfeller Lange Tafel“ der Landfrauen ist rund 100 Meter lang

Von Fred Bongartz

SCHÖNECK ■ Im Rahmen des Jubiläums 1250 Jahre Oberdorfelden hatten sich die Landfrauen etwas Besonderes ausgedacht, um den Zusammenhalt und den Gemeinschaftssinn der Gemeinde zu stärken. Helga Beck und ihre Landfrauen hatten zur ersten „Dorfeller Langen Tafel“ eingeladen.

Am vergangenen Sonntag war es soweit. Die Alte Dorfstraße verwandelte sich in eine große, rot-weiße Kaffeetafel. 20 Tische waren im Vorfeld angemeldet, mit der Op-

tion, dass für weitere Interessenten, die aber keinen entsprechenden Tisch mitbringen können, von den Landfrauen das nötige Equipment zur Verfügung gestellt werden kann.

Auch Kurzentschlossene wurden einfach in die Tafel integriert. Letztendlich aufgebaut waren 40 Tische, mit einer Gesamtlänge von rund 100 Metern. Ein buntes Durcheinander an Bierzeltgarnituren, Campingtischen und Klapptischen zeigte, dass die Oberdortfeller die Idee großartig fanden.

„Es war mir wichtig, dass

hier einmal wieder die Gelegenheit gegeben ist, dass man miteinander ins Gespräch kommt“, erklärte Helga Beck. An diesem Tag war einmal nicht der Blick aufs Handy wichtig, sondern persönliche Kommunikation mit dem Nachbarn, Freunden und Vereinskollegen.

Neben den Anwohnern der Straße hatten viele Vereine einen Tisch aufgebaut. Auch die Kirche war mit Pfarrer Steffen Merle und Frau, dem Gemeinderat und einigen Mitarbeitern vertreten. Norbert Sahlender aus Bruchköbel wollte sich diese Veran-

staltung auch nicht entgehen lassen und brachte aus seinem Garten frische Blumen mit, die er, sehr zur Freude der anwesenden Damen, an den Tischen verteilte.

Auf die Frage, ob sie sich denn vorstellen könne, dass die „Dorfeller Lange Tafel“ vielleicht auch im kommenden Jahr wieder stattfindet, entgegnete Beck: „Wenn es den Leuten gefallen hat und alle bereit sind für eine Wiederholung, auf jeden Fall.“ Es wäre wirklich zu hoffen, denn die fröhlichen Gesichter und die angeregten Unterhaltungen sprachen dafür.

Schloss bleibt ein Reizthema

FDP-Fraktion kritisiert CDU

SCHÖNECK ■ Das Thema Altes Schloss lässt die Schönecker Kommunalpolitiker nicht los. Nachdem der Verkauf vorerst gescheitert ist, hat der HA die Positionen der Fraktionen abgefragt. Nun melden sich die Liberalen mit einer Presseerklärung erneut zu Wort. Darin kritisieren sie die CDU, die angab, mit ihrem Antrag für Klarheit in der Verkaufsfrage gesorgt zu haben (der HA berichtete).

„Natürlich ist klar, dass der Erhalt des Alten Schlosses in Gemeindehand infolge der Erklärung des Investors, sich nicht hinsichtlich seiner Kaufabsichten für das Alte Schloss nebst Freifläche äußern zu wollen, noch nicht endgültig gesichert ist“, nimmt die Fraktionsvorsitzende der FDP-Fraktion, Anke Pfeil, zur aktuellen Entwicklung um den zumindest vorläufig geplatzten Verkauf des historischen Gebäudes Stellung. „Aber“, so Pfeil weiter, „wir sehen nun eine realistische Chance, über die Zukunft des Alten Schlosses auf einer sachgerechten Grundlage zu diskutieren.“

So hatten die Freien Demokraten bereits im März beantragt, dem Investor eine sechswöchige Frist zu setzen, innerhalb der er sich zu seinen Kaufabsichten zu erklären hatte. Noch länger zu

warten sei vor dem Hintergrund, dass der Investor seit Anfang Dezember von den Vorstellungen und Vorgaben des Landesdenkmalamts für eine Bebaubarkeit des Areals Kenntnis gehabt habe, für die Verantwortlichen nicht zumutbar gewesen.

Die Gemeindevertretung hatte die sechswöchige Frist als angemessen befürwortet, war darüber hi-

naus aber dem Änderungsantrag der CDU-Fraktion gefolgt, die den Investor zu einer Erklärung hinsichtlich seiner Kaufabsichten betreffend weiterer Flächen, die nie Gegenstand des Bietverfahrens gewesen waren, aufforderte. „Wenn sich die CDU heute dafür feiern lässt, mit ihrem Antrag, die Hängepartie um die versuchte Veräußerung beendet zu haben“, erklärt Pfeil, „ist dies eine bewusste Irreführung, die davon ablenken soll, dass die CDU-Fraktion sich bis zum Eingang der Erklärung des Investors daran geklammert hat, dass der von ihr so vehement befürwortete Verkauf doch noch zustande kommt“, so Pfeil. ■ fmi

Interaktive Hofführungen

Bauernhof Wacker ist Partnerbetrieb des Projekts Lernfeld Landwirtschaft

SCHÖNECK ■ Erste Kreisbeigeordnete Susanne Simmler war vor wenigen Tagen zu Gast auf dem Bauernhof der Familie Wacker in Kilianstädten. Simmler zeichnete bei ihrem Besuch den Betrieb zum Partnerbetrieb des Projekts „Lernfeld Landwirtschaft“ aus. Vorschulgruppen und Schulklassen erhalten mit dem Projekt „Lernfeld Landwirtschaft“ einen direkten Einblick in die Produktion von Lebensmitteln und in die Pflege der Kulturlandschaften.

Der Familienbetrieb zeichnet sich durch die Betriebszweige Ackerbau, Milchviehhaltung und Bullenmast aus. Die etwa 60 Milchkühe produzieren rund 1500 Liter Milch täglich. Landwirt Matthias Wacker vermarktet die Rohmilch in einer eigenen Milchscheune, in Bürger sich frische Milch zapfen können.

Im Ackerbau sei eine vielfältige Fruchtfolge sicher gestellt, auf den einzelnen Flächen wechseln sich die Kulturen Weizen, Gerste, Raps, Mais und Zuckerrüben ab. Im

Kuhstall können sich die Tiere frei bewegen und in den Liegeboxen bequem ausruhen. Auf den Dachflächen des Betriebes regenerativer Strom durch Photovoltaik erzeugt. Seit einigen Monaten bietet der Hof für Gruppen aus Kindertagesstätten und für Grundschüler fächer-

übergreifenden Unterricht auf dem Bauernhof an. Kinder erhalten so einen sehr authentischen Einblick in die moderne Landwirtschaft und die regionale Produktion von Lebensmitteln.

Den jungen Besuchern des Bauernhofes wird es ermöglichen, aktiv an der Arbeit im

Bauernhof teilzunehmen. Leonie Lechner begleitet und betreut die Kinder bei ihrem Besuch. So auch an dem Tag als Susanne Simmler vor Ort war, besuchte eine Gruppe der Kita Mittelstraße aus Hanau den Bauernhof Wacker.

Auf Heuballen konnten die Kleinen sich vom Fußmarsch ausruhen und bekamen eine erste Einweisung, später dann hatten es ihnen die Kälbchen besonders angetan, die sie streicheln durften. „Je nach Jahreszeit und Alter der Besucher bieten wir interaktive Hofführungen zu verschiedenen Themenschwerpunkten an“, berichtete Lechner, die als Bauernhofbegleiterin die Familie Wacker bei diesem Projekt unterstützt.

Besonders freut sich die Erste Kreisbeigeordnete über die große Resonanz, die das Projekt bisher aufweisen kann. Auch Familie Wacker bestätigt die große Nachfrage von verschiedenen Schulen und Kitas, die sehr gerne auf Angebote dieser Art zugreifen. ■ fmi

Endspieltag bei bestem Wetter

Clubmeisterschaften des Tennisclubs Schöneck

Schöneck. Erstmals wurden die Clubmeisterschaften des Tennisclubs Schöneck nicht vom Sportwart, sondern von einem Orga-Team mit Frank Müller und Stefan Weinzierl ausgerichtet. Sie behielten den Modus bei, die Vorrundenspiele in den verschiedenen Altersklassen in der Zeit zwischen Saisonöffnung und Pfingsten auszutragen. Am Pfingstmontag fanden dann bei bestem Tenniswetter auf den Plätzen am Kühwald am Vormittag die Halbfinals und nachmittags die Finals statt.

Im erstmals ausgetragenen Mixed-Weitbewerb siegte Georg Tale vor Bettina Weinzierl und Jörg Röttger. Bei den Herren 70 gewann

das Endspiel Ludwig Emmerich gegen Uli Knaup. Bei den Herren 40 lautete die Reihenfolge André Lussahn vor Albert Hepp und Stefan Weinzierl. Bei den Herren gab es in Abwesenheit von Titelverteidiger Henrik Frese einen neuen Clubmeister. In einem spannenden Endspiel setzte sich mit Markus Wöber ein Spieler aus der jungen Garde des TCS im Champions-tiebreak gegen Sven Frenkel durch. Der dritte Platz ging an Cedric Gailing. Nach der Siegerehrung wurde für Spieler und Gäste gegrillt und in der Abendsonne auf der großen Terrasse klang der Tag nicht nur bei Siegerbier aus.

Thema Diskriminierung

Freie Plätze für Workshop

Schöneck. Das Bezirksjugendwerk der AWO Hessen-Süd veranstaltet in Kooperation mit dem AWO-Ortsverein Schöneck und der Gemeinde Schöneck am 16. Juni von 11 bis 17 Uhr einen Workshop zum Thema „Handlungsstrategien im Umgang mit diskriminierenden Äußerungen“. Diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen haben wieder zugenommen. In alltäglichen Situationen kann man diese Tendenz beobachten. In dem Workshop geht es darum, auf solche Situationen vorzubereiten und gemeinsam Handlungsstrategien gegen rechte, menschenverachtende Äußerungen zu überlegen und spielerisch auszuprobieren.

Folgende Fragen werden behandelt: Was ist Diskriminie-

rung? Wie funktioniert Diskriminierung? Was ist eine rechte Parole? Wie können wir menschenverachtenden Äußerungen in unserem Alltag etwas entgegensetzen?

Die Teilnahme am Workshop kostet 15 Euro und ist für alle von zwölf bis 15 Jahren und von 16 bis 99 Jahren offen. Der Workshop wird entsprechend an die Altersgruppe angepasst. Die Platzzahl ist auf 22 Personen begrenzt. Anmeldefrist ist der 1. Juni.

Die Teilnahme am Workshop kann als Weiterbildung für die Jugendleitercard angerechnet werden.

Weitere Informationen und die Möglichkeit zur Anmeldung erhält man auf der Website www.jw-awo.de, unter Telefon 069-8300556100 und info@jw-awo.de.

Besuch bei der Feuerwehr Büdesheim

Eltern-Kind-Verein Struwwelpeter

Schöneck. Tatütata, die Feuerwehr ist da! Feuerwehrmann steht auf der Berufswunschliste der meisten kleinen Helden ganz weit oben – ein guter Grund, sich am 15. Juni, ab 15 Uhr einmal live und in Farbe einen Einblick in die Arbeit der Floriansbrüder zu verschaffen.

Gemeinsam besichtigen wir das Feuerwehrgerätehaus in Schöneck/Büdesheim, Probefahren im Feuerwehrauto inklusive! Das Angebot richtet sich an Kinder ab drei Jahren und gilt für Mitglieder und Nichtmitglieder des EKV.

Da die Teilnehmerzahl auf 15 Kinder festgelegt ist, nimmt

das Struwwi-Team Ihre Anmeldungen gerne ab sofort bis zum 6. Juni unter der Telefonnummer 06187/910596 (Bürozeiten donnerstags von 15.30 bis 17.30 Uhr), per E-Mail unter buero@struwwelpeter-schoeneck.de oder auf dem Anrufbeantworter entgegen. Treffpunkt: 15 Uhr Gerätehaus Feuerwehr Schöneck/Büdesheim, Am Nassling, Gebühr: Für Vereinsmitglieder frei und für Nichtmitglieder 2 Euro, Teilnehmerzahl: unbegrenzt, Anmeldung bis 6. Juni erforderlich. Ansprechpartner: EKV-Büro (buero@struwwelpeter-schoeneck.de, Telefon 06187/910596).

Bonjour und Jó napot

Schöneck feiert seine Partnerschaften mit dem französischen Anould und dem ungarischen Gyomaendrod

VON THOMAS BERTER

SCHÖNECK • Ein Doppeljubiläum können die Gemeinde Schöneck und die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung europäischer Partnerschaften (ARGE) im August feiern: Die Besiegelung der Jumelage mit der französischen Gemeinde Anould jährt sich zum 45. Mal und die Partnerschaft mit dem ungarischen Gyomaendrod wird 15 Jahre alt.

„Vom 16. bis 19. August werden Delegationen aus der beiden Gemeinden zu Gas sein und damit auch die Feierlichkeiten zu „1250 Jahre Dorfelle“ mitbekommen“ freut sich ARGE-Vorsitzende Michael Kaschel auf die Gäste aus Ungarn und Frankreich. Die Freunde aus Osteuropa bringen zur Feier den mit vielen Preisen ausgezeichneten Chor Zenebaratok Kamarakorus mit, die sonst in Schöneck gern gesehene und gehörte Blaskapelle Batterie Fanfare La Renaissance aus Anould musste wegen Terminüberschneidung absagen.

Übergang von der neuen ungarischen Partnergemeinde Gyomaendrod.

Virginie Hinkel ist ein „Urgestein“ der Partnerschaft mit Anould, kam sie doch bereits als Sechsjährige im Austausch der beiden Grundschulen zwischen der französischen Gemeinde und Büdesheim nach Deutschland, noch bevor Schöneck gegründet wurde. Viele Jahre später, im Jahr 1991, lernte sie bei einem Besuch einer Gruppe des DRK ihren späteren Mann kennen, mit dem sie inzwischen 25 Jahre verheiratet ist. „Es gab noch ein zweites Paar, aber die sind schon lange weggezogen, deshalb weiß ich auch nicht, ob sie noch zusammen sind“, erzählt Hinkel.

Sie ist, ebenso wie ihre Tochter Lucie, im Vorstand der ARGE aktiv und naturgemäß erste Ansprechpartnerin für die Franzosen. Hinkel erinnert sich auch noch daran, dass früher die Gemeinde Zeltlager für Jugendliche in den Ferien angeboten hat. Für Kinder aus Anould seien immer zehn Plätze reserviert gewesen, allerdings wurden diese Zeltlager dann mangels Interesse eingestellt.

Bereits 1969 besuchte eine Delegation aus Büdesheim mit dem damaligen Bürgermeister Wolfgang Kloss an der Spitze die Gemeinde in den Vogesen, in der im Zweiten Weltkrieg die Wehrmacht heftig gewütet hatte. Nicht allen Bürgern gefiel die Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland

zu dem am selben Abend des Besuchs stattfindenden „Ball der Kriegsgefangenen“ ein, eine überaus noble Geste. Kloss war in seiner Ansprache auf die Zerstörung Anoulds eingegangen und hatte zum Schluss gesagt: „Was für uns alle wichtig ist, ist die Zukunft der jungen Leute unserer beiden Länder“. Vincent griff diese Worte auf und entgegnete: „Die zukünftigen Generationen haben die Möglichkeit, eine Brücke zu schlagen. Die Männer der älteren Generation, die früher Feinde waren, sollten den Grundstein legen.“

Diese erste Begegnung mündete in die Unterzeichnung des Partnerschaftsvertrags am 1. Dezember 1973 in Anould und 1974 bei einem Festakt in Schöneck durch die Bürgermeister Erwin Schmidt und Guy Delacote. Dieses Jahr 1974 war auch das Geburtsjahr der ARGE

mit dem Inkrafttreten der Satzung am 10. September, wozu Alfred Nanz, ein Mann der ersten Stunde, viel beigetragen hatte und folglich auch zu Ersten Vorsitzenden gewählt wurde.

„Vor allem die Vereine waren die treibenden Kräfte hinter der Partnerschaft. Die Feuerwehr Büdesheim zeltet fast seit Beginn der Jumelage jedes Jahr über Fronleichnam eine Woche in Anould, auch das Rote Kreuz und die Fußballer halten seit Jahrzehnten Kontakte nach Frankreich“, berichtet Virginie Hinkel. Es werden aber auch Busfahrten organisiert und

gemeinsame Ausstellungen von Künstlern beider Gemeinden. Und die Jubiläen werden immer gebührend in beiden Kommunen gefeiert.

Nach Öffnung des Eisernen Vorhangs reifte im Jahr 2002 in der SPD-Fraktion und später im Gemeindeparlament der Gedanke, eine Partnerschaft mit einer Gemeinde im ehemaligen Ostblock einzugehen. Den entscheidenden Tipp bekam Bürgermeister Ludger Stüve (SPD) dabei von Jürgen Dettmering, Vorstandsmitglied des SV Oberdorfelden. Der war Käfer-Fan und wusste, dass in dieser Doppelgemeinde immer Treffen der Freunde des Kultautomobils stattfanden.

Die beiden Partner fanden sich sympathisch und so wurde 2003, im 30. Jahr der Jumelage mit Anould, die Partnerschaft mit Gyomaendrod besiegelt, die zunächst von Adrienne Wolf betreut wurde auf die Volker Ohl folgte, der noch heute diese Position bei der ARGE innehat.

In Gyomaendrod hatte Bürgermeister Stüve ein einschneidendes Erlebnis, erzählte Michael Kaschel. Der Rathauschef wurde in eine Jury berufen, die von Bürgern selbst gekochte Fischsuppe bewerten sollte und das bei heißem, ja stickigem Wetter. Und um den Geschmack der vorigen Suppe zu neutralisieren, wurde zwischen den Verkostungen das ungarische Nationalgetränk Pálinka, ein Obstbrand, gereicht. „Er hat die Jurysit-

zung zu mir gebracht, die Gesichtsfarbe war aber nicht mehr sehr gesund“, so der ARGE-Vorsitzende.

Zu Beginn, als in Ungarn die Umstellung von Plan- auf Freie Wirtschaft noch in vollem Gang war, gab es in Schöneck Sammlungen von Dingen des täglichen Lebens für Bürger in Gyomaendrod, die per Lkw-Konvoi in den Südtail des Landes gebracht wurden. Auch ein ausrangiertes Fahrzeug der Feuerwehr leistete dort noch lange sehr gute Dienste.

2005 kam es zum ersten Drei-Nationen-Treffen während des Deutsch-Französischen Tags in Schöneck; im Wechsel besuchten weiterhin Vereine beider Partnergemeinden und es kamen Delegationen zum Beispiel zum Büdesheimer Laternenfest.

Weitere Großereignisse waren „1175 Jahre Kilianstädten“ mit einem Chorkonzert des ungarischen Chors (2014), 40 Jahre Bestehen der ARGE (2015) und „1200 Jahre Büdesheim“ (2017), als der Kamarakorus auf Schönecker Vermittlung einen Mittagsgottesdienst im Kölner Dom musikalisch begleitete.

„Leider ist das Interesse an der Partnerschaften vor allem bei der jüngeren Generation geschwunden“, stellt Michael Kaschel bedauernd fest, „die jungen Leute haben heute ganz andere Möglichkeiten, fremde Länder kennenzulernen.“ Er führte als Beispiel den Sohn seiner Nach-

kommen, der gerade zum Austausch in China war und demnächst den Chinesen in Büdesheim zum Gegenbesuch erwartet. Virginie Hinkel stimmt zu: „Für mich war das als Jugendliche immer eine Riesensache, nach Deutschland zu fahren“.

Die nächste „Riesensache“ soll dann das doppelte Jubiläum sein, zu dem die Ungarn bereits am Donnerstag, 16. August, anreisen. Auf dem Programm stehen am Freitag eine Besichtigung von Gelnhausen mit Auftritt des Chors in einer Kirche, der Besuch des geografischen Mittelpunkt Europas in Westerngrund und der Besuch der

Akademische Feier am 18. August in der Nidderhalle

EZB. Am Samstag wird auf der Hohen Straße gegrillt, abends steigt dann die Akademische

Feier in der Nidderhalle, zu der die Delegation aus Anould hinzustößt, mit anschließendem Besuch im Festzelt in Niederdorfelden. Am Sonntag tritt der Chor dann nochmal beim Familiengottesdienst in der Katholischen Kirche in Büdesheim auf, ehe sich die Ungarn und Franzosen auf den Rückweg machen.

„Die Gemeinde unterstützt die ARGE finanziell und personell. Da aber dieses Doppeljubiläum etwas teurer wird, haben wir uns um Fördermittel der EU bemüht. Tanja Jüngling von der Gemeindeverwaltung und ich mussten dafür einen 30 Seiten starken Fragebogen ausfüllen, der uns eine Woche lang beschäftigt hat. Minutiös wird unter anderem das Besuchsprogramm eingefordert, das auch noch ganz bestimmte Kriterien erfüllen muss. Da habe selbst ich als erklärter Europäer schlucken müssen“, gibt der ARGE-Vorsitzende zu. Beim Besuch des HANAUER ANZEIGERS in Büdesheim bei Kaschel hatte er noch nichts aus Brüssel gehört.

Die Partnerstädte Anould und Gyomaendrod

Anould ist eine Gemeinde im Süden der ostfranzösischen Region Lorraine in den Vogesen im Département „Vosges“, zirka 333 Kilometer von Schöneck und zirka 92 Kilometer südwestlich von Straßburg (Elsass) entfernt. Anould wurde im Jahre 1225 erstmals urkundlich er-

Tourismus ist auf Naturliebhaber ausgerichtet. Die Umgebung ist wie geschaffen für Wanderer, Mountainbiker und Camper.“

Gyomaendrod ist eine Kleinstadt in der südlichen Großen Tiefebene von Ungarn im Bezirk Békés, etwa 1140 Kilometer von Schöneck und

ständigen Ortschaften Gyoma und Endrod und zählt heute 15 600 Einwohner. Gyomaendrod ist als Kurort bekannt für sein Thermalbad, aber auch Angler und Wassersportler kommen auf ihre Kosten kommen. Wichtige jährliche Ereignisse sind vor allem das Käse- und

Prognosen übertroffen

Team der Kilianstädter Friedrich-Ebert-Schule erringt Pokal

SCHÖNECK ■ Ein Jahr Training hat sich ausgezahlt. Im Rahmen des Ganztagsangebots an der Kilianstädter Friedrich-Ebert-Schule bieten die Lehrkräfte Lisa Aul und Daniel Zeller eine Leichtathletik-AG als freiwilliges Unterrichtsangebot an.

Mit zwölf ausgewählten Mädchen und Jungen aus dieser Gruppe sind sie nach Gelnhausen zur Schülerolympiade gefahren. Kurz vor neun Uhr wurden Marie, Finn, Florian, Marcel (alle Jahrgang 3) sowie Eliana, Emily, Marlene, Vivien, Laura, Anas und Haluk (Jahrgang 4) von einem Bus an der Schule abgeholt. Alle Kinder trugen die vom Förderverein der Schule gestifteten Schul-T-Shirts. Sie waren zuversichtlich, aber auch sehr nervös. In Gelnhausen trafen sie gemeinsam mit den Sportlern von 14 weiteren Schulen ein. Sie mussten in acht Disziplinen antreten: Hochsprung, Weitsprung, Medizinballstoßen, Werfen, Ausdauerlauf, Sprint, Hürdenlauf, Gewandtheit (Slalom mit einem Ball).

Je nach Disziplin kamen entweder jeweils zwei oder vier Mädchen und Jungen zum Einsatz. Etwas unglück-

lich lief es beim Weitsprung – zweimal übergetreten! Beim Weitwurf fehlte die Zielgenauigkeit. Besser klappte es über die Hürden und bei den nächsten Stationen. Sensationelle Ergebnisse – deutlich höher als jemals im Training – erzielten die Nachwuchssportler dann aber im Hochsprung. Bis zum Äußersten gespannt verfolgten alle

dann die Bekanntgabe der Ergebnisse. Mit jeder Schule, die genannt wurde, wuchs die Chance auf einen vorderen Platz.

Ab Rang sieben jubelte das sportliche Dutzend der Friedrich-Ebert-Schule, denn damit hatten sie die vorsichtigen Prognosen des Trainerduos schon übertroffen. Als schließlich Platz zwei für die

Friedrich-Ebert-Schule aufgerufen wurde, war die Freude und Begeisterung riesengroß. All der Schweiß und die Anstrengung im Training hatten sich also gelohnt. Mit stolzeschwellter Brust nahmen die Kinder den Pokal entgegen. So gut hatte in dieser Sportart noch keine Mannschaft aus Kilianstädten abgeschnitten. ■ upn

10 000 Euro Schaden nach Kellerbrand

SCHÖNECK ■ Aufgrund einer Rauchentwicklung im Keller musste am Donnerstag ein Mehrfamilienhaus in Kilianstädten evakuiert werden. Verletzt wurde niemand, nach dem Einsatz der Feuerwehr konnten alle Bewohner wieder zurück in ihre Wohnungen. Als Brandursache wird von einem technischen Defekt ausgegangen.

Um 6.07 Uhr wurde der Kellerbrand aus dem Gebäude in der Straße „Roter Weg“ bei der Polizei gemeldet. Seitens der Feuerwehr wurde zunächst die Wehr Kilianstädten alarmiert, später kamen auch noch Einsatzkräfte aus Büdesheim und Oberdorfelden hinzu.

Durch das schnelle Eingreifen konnte ein Gebäudeschaden verhindert werden, auch verletzt wurde in dem Mehrfamilienhaus mit acht Wohneinheiten niemand. Der Schaden am Inventar wird seitens der Polizei mit 10 000 Euro beziffert. ■ fmi